

# *pfarreiblatt*

9/2024 1. bis 15. Mai Luzerner Seepfarreien Greppen – Weggis – Vitznau



Herzliche Einladung zu den Maifeiern

**Maria, Freundin,  
die blühende Blume**

## Greppen: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 390 32 15, Öffnungszeit: Mo, 14.00–16.00

<b>Sonntag, 5. Mai</b> 09.30 Pfarrkirche <i>Kollekte: Bergwaldprojekt – www.bergwaldprojekt.ch</i>	<b>6. Sonntag der Osterzeit</b> Gottesdienst mit Emilio Näf
<b>Dienstag, 7. Mai</b> 19.30 Pfarrkirche	Bittgang der Vitznauer nach Greppen
<b>Mittwoch, 8. Mai</b> 08.50 Pfarrkirche	Bittgang der Weggiser nach Greppen
<b>Donnerstag, 9. Mai</b> Der Gottesdienst in Greppen entfällt. Wir laden Sie zu den Gottesdiensten nach Weggis und Rigi Kaltbad ein.	<b>Christi Himmelfahrt</b>
<b>Sonntag, 12. Mai</b> 10.30 Pfarrkirche <i>Kollekte: SKF Luzern – Schweizerischer Kath. Frauenbund</i>	<b>7. Sonntag der Osterzeit/Muttertag</b> Gottesdienst mit Christian Merkle
<b>Montag, 13. Mai</b> 17.45 Pfarrkirche	<b>Hl. Servatius (Eisheiliger)</b> Gemeinsam aus der Quelle schöpfen – Meditation mit Susann Barmet Info: Seite 5
<b>Mittwoch, 15. Mai</b> 07.15 Am See	<b>Hl. Sophia (Eisheilige)</b> Maifeier am See

### Maifeier am See

**Morgenbesinnung am Mittwochmorgen, 15. Mai, 07.15, am See (Badi) in Greppen (bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche).**

Eingeladen sind alle Schülerinnen und Schüler von Greppen, deren Eltern und Interessierte. Die Feier dauert eine knappe halbe Stunde. Im Anschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler einen kleinen Zmorgen-Imbiss zum Mitnehmen, damit sie gestärkt ihren Schultag beginnen können.

Herzlich willkommen!

*Flavio Moresino-Zipper und Sibylle Fröhlich*

## Vitznau: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 397 10 82, Öffnungszeit: Do, 14.00–16.00

<b>Sonntag, 5. Mai</b> 10.15 Markuskirche  Der Gottesdienst in der Pfarrkirche entfällt.	<b>6. Sonntag der Osterzeit</b> ökum. Gottesdienst mit Flavio Moresino und Michel Müller
<b>Dienstag, 7. Mai</b> Der Gottesdienst um 09.00 entfällt. 18.55 Pfarrkirche	Besammlung vor der Kirche zum Bittgang nach Greppen. Info: Seite 8
<b>Donnerstag, 9. Mai</b> Der Gottesdienst in Vitznau entfällt. Wir laden Sie zu den Gottesdiensten nach Weggis und Rigi Kaltbad ein.	<b>Christi Himmelfahrt</b>
<b>Sonntag, 12. Mai</b> 09.00 Pfarrkirche  <i>Kollekte: SKF Luzern – Schweizerischer Kath. Frauenbund</i>	<b>7. Sonntag der Osterzeit/Muttertag</b> Gottesdienst mit Christian Merkle Altdienst: Tobias und Elin
<b>Dienstag, 14. Mai</b> 09.00 Pfarrkirche	<b>Hl. Bonifatius (Eisheiliger)</b> Gottesdienst im offenen Kreis; im Anschluss Zmorgä im Pfarrhof, Info: Seite 13

## Gedächtnis

**Sonntag, 12. Mai**  
 Stifts-Jzt.: Hans und Iria Maria Staffebach-Dotta sowie Tochter Hildegard Staffebach, Haldenegg

## Durch die Taufe in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen

**Sonntag, 12. Mai**  
 Elian Küttel, Vitznau

## Evangelien an Sonn- und Feiertagen

**Sonntag, 5. Mai**  
 Joh 15,9–17

**Donnerstag, 9. Mai**  
 Mk 16,15–20

**Sonntag, 12. Mai**  
 Joh 17,6a.11b–19

## Rigi Kaltbad: Gottesdienste

<b>Sonntag, 5. Mai</b> 11.15 Felsenkapelle <i>Kollekte: Bergwaldprojekt – www.bergwaldprojekt.ch</i>	<b>6. Sonntag der Osterzeit</b> Gottesdienst mit Michael Brauchart
<b>Donnerstag, 9. Mai</b> 11.15 Felsenkapelle <i>Kollekte: Don Bosco Jugendhilfe</i>	<b>Christi Himmelfahrt</b> Gottesdienst mit Emilio Näf
<b>Sonntag, 12. Mai</b> 11.15 Felsenkapelle <i>Kollekte: SKF Luzern – Schweizerischer Kath. Frauenbund</i>	<b>7. Sonntag der Osterzeit/Muttertag</b> Gottesdienst mit Rita Inderbitzin
<b>Mittwoch, 15. Mai</b> 09.30 Felsenkapelle	<b>Hl. Sophia (Eisheilige)</b> Gottesdienst zum Alpsommerbeginn mit Flavio Moresino

## Gottesdienst zum Alpsommerbeginn

**Mittwoch, 15. Mai**  
**09.30, Felsenkapelle St. Michael auf Rigi Kaltbad**

Zusammen mit der Korporation beginnen wir die Alpsaison mit einem Gottesdienst in der Felsenkapelle und bitten Gott um seinen Beistand für den kommenden Alpsommer. Im Anschluss offeriert die Korporation Weggis ein Znüni. (siehe auch Text Seite 12).

Herzlich willkommen!

## Weggis: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 392 00 92, Öffnungszeiten: Mo–Fr, 09.00–11.00

<b>Donnerstag, 2. Mai</b> 16.30 Allerheiligenkapelle 19.00 Allerheiligenkapelle	<b>Hl. Athanasius/Hl. Wiborada</b> Gottesdienst Maiandacht der Frauengemeinschaft Info: Seite 5
<b>Freitag, 3. Mai</b> 16.30 Alterszentrum Hofmatt 19.00 Verenakapelle	<b>Hl. Philippus/Hl. Jakobus</b> Gottesdienst Gottesdienst
<b>Samstag, 4. Mai</b> 16.30 Pfarrkirche  18.00 Pfarrkirche	Wellingtonia-Feier mit Myriam Brauchart Gottesdienst
<b>Sonntag, 5. Mai</b> 09.30 Pfarrkirche <i>Kollekte: Bergwaldprojekt – <a href="http://www.bergwaldprojekt.ch">www.bergwaldprojekt.ch</a></i>	<b>6. Sonntag der Osterzeit</b> Gottesdienst mit Michael Brauchart
<b>Dienstag, 7. Mai</b> 09.00 Pfarrkirche	Rosenkranzgebet
<b>Mittwoch, 8. Mai</b> 07.50 Pausenplatz Dorfschule  09.30 Pfarrkirche	Besammlung zum Bittgang nach Greppen Gottesdienst im offenen Kreis; im Anschluss «Philokafi». Info: Seite 13
<b>Donnerstag, 9. Mai</b> 09.30 Pfarrkirche 19.30 Oberschöneegg <i>Kollekte: Don Bosco Jugendhilfe</i>	<b>Christi Himmelfahrt</b> Gottesdienst mit Emilio Näf Maiandacht mit Emilio Näf, Info: S. 9
<b>Freitag, 10. Mai</b> 16.30 Alterszentrum Hofmatt	ref. Gottesdienst
<b>Samstag, 11. Mai</b> 18.00 Pfarrkirche	Gottesdienst
<b>Sonntag, 12. Mai</b> 09.30 Pfarrkirche  <i>Kollekte: SKF Luzern – Schweizerischer Kath. Frauenbund</i>	<b>7. Sonntag der Osterzeit/Muttertag</b> Gottesdienst mit Rita Inderbitzin Der Jodlerklub Weggis wird den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.
<b>Dienstag, 14. Mai</b> 09.00 Pfarrkirche	<b>Hl. Bonifatius (Eisheiliger)</b> Rosenkranzgebet

## Gedächtnisse

### Samstag, 4. Mai

Dreissigster: Edwin Blum-Zurmühle, Luzernerstrasse 15  
Stifts-Jzt.: Dominik Schelbert-Suter, Langenfluh; Anton und Franziska Bucher-Hofmann und Söhne Anton Michael, Peter und Franz  
Franz und Anna Bucher-Wettach, Parkstrasse; Josef und Agnes Helbling-Fürer, Hofmatt

### Samstag, 11. Mai

Jahrzeitgedächtnis: Andreas und Emma Zimmermann-Buob, Kruelen; Frieda Fausch, Kruelen, Franz Zimmermann-Appert, Riedmatt

## In Christus gestorben

### Dienstag, 9. April

Josef Andreas Küttel,  
Luzernerstrasse 48

*Herr, lass ihn ruhen in deinem Licht und Frieden.*

## Weggiser Nauenfahrt nach Greppen

**Mittwoch, 8. Mai, Treffpunkt: 07.50 auf dem Pausenplatz Dorfschulhaus Weggis**

Danach Fahrt mit dem Nauen «Max» nach Greppen, wo wir gegen 08.50 eine kindergerechte Feier in der Pfarrkirche St. Wendelin erleben werden. Für die Weggiser Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse ist es seit vielen Jahren Brauch, einen Bittgang nach Greppen zum heiligen Wendelin unter die Füße zu nehmen. Sie schliessen sich so einer Tradition an, die mehrere Jahrhunderte alt ist. Die Bevölkerung im ganzen Pastoralraum ist zu diesem Anlass herzlich eingeladen. Er ist ökumenisch offen gestaltet.

## Veranstaltungen

### Greppen

#### Montag, 13. Mai

##### Gemeinsam aus der Quelle schöpfen – Meditation in der Gruppe

Gemeinsam zur Ruhe kommen und in die innere Tiefe hineinhören.

Elemente: Meditative Lieder, Bibelwort, längere Stille, Austauschmöglichkeit, gesprochenes Gebet. Das Treffen findet von 17.45 bis 18.45 im Chorraum der Kirche Greppen statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Leitung und Auskunft:

Susann Barmet, Seelsorge-  
mitarbeiterin, 079 841 67 97,  
susann.barmet@seepfarreien.ch

### Weggis

#### Mittwoch, 1. Mai

##### Strickhöck der Frauengemeinschaft

Stricken unter fachkundiger Anleitung. Austauschen von Tipps und Tricks rund um Wolle und Maschen. Keine Anmeldung erforderlich! Interessierte treffen sich von 14.00 bis 17.00 im Vereinszimmer (1. Stock) des Pfarreizentrums Weggis. Bei Fragen wenden Sie sich an: Heidi Respondek, T: 041 922 10 14.

#### Samstag, 4. Mai

##### Wellingtonia-Feier

Die Wellingtonia-Feier ist eine Gottesdienstform für die kleinen Kinder ab ca. 1½ Jahren in Begleitung ihrer Eltern, Grosseltern, Gotte oder Götti. Wir singen, hören eine biblische Geschichte, beten und feiern zusammen. «Fiirsch mit?»

Samstag, 4. Mai, 16.30 bis ca. 17.00, Pfarrkirche St. Maria in Weggis

#### Montag, 6. Mai

##### Wellingtonia-Treff

Wir spielen, singen, hören eine Geschichte, basteln und essen zusammen das mitgebrachte Znüni.

09.00–11.00 Pfarreizentrum Weggis  
Der Treff ist offen für alle.

Für weitere Informationen steht Ihnen Myriam Brauchart, 079 723 17 90, zur Verfügung.

#### Mittwoch, 15. Mai

##### Gemeinsam das Feuer hüten

Austausch im offenen Kreis. Das Thema «Zu Hause sein» wurde bereits von der Gruppe bestimmt. Anschliessend Kaffee und etwas Süsses dazu.

Keine Anmeldung nötig. Das Treffen findet von 14.00 bis 16.00 im Pfarreizentrum Weggis statt.

Weitere Informationen finden Sie auf den Flyern, die in den Kirchen und Kapellen aufliegen.

Leitung und Auskunft:

Susann Barmet, Seelsorge-  
mitarbeiterin, 079 841 67 97,  
susann.barmet@seepfarreien.ch

##### Wir gestalten eine Sommer- dekoration – Angebot der Frauengemeinschaft

Pfarreizentrum Weggis  
von 19.00 bis 22.00

Kursleitung: Erika Imgrüth

Kosten: Fr. 30.00

Anmeldung bis 8. Mai bei

Erika Imgrüth, T: 041 390 20 27

Frauengemeinschaft Weggis

E: info@frauenweggis.ch

## Maiandacht der Frauengemeinschaft Weggis

# Maria als Freundin

Am Donnerstag, 2. Mai lädt die Frauengemeinschaft Weggis zur Maiandacht um 19.00 in die Allerheiligenkapelle Weggis ein.



Musik: Schwyzerörgeli-Duo mit Bass

Im Anschluss gemütliches Beisammensein im Hotel Rössli, Weggis

Auf zahlreiches Erscheinen freuen sich:

Das Liturgieteam: Anita Kesseli, Margrith Röllin und Trudy Bürgler  
sowie die Frauengemeinschaft

Serie: Aufwind trägt, weil Menschen mitgestalten

# Liturgiegruppe der Frauengemeinschaft

Die Frauengemeinschaft Weggis ist auch Mitglied beim Schweizerischen Katholischen Frauenbund SKF. Hauptanliegen des SKF war im Ursprung die Stärkung und Bildung der Frauen (Kindererziehung, Hygiene, häusliche Krankenpflege). Auch auf die religiöse Weiterbildung mittels Kursen, Vorträgen und neuen Gottesdienstformen wurde Gewicht gelegt. Frauen wurden ermuntert, Liturgieteams zu bilden und Kindergottesdienstfeiern anzubieten oder Frauengottesdienste. Im Programm der Frauengemeinschaft Weggis sind bis heute vier gottesdienstliche Angebote enthalten (siehe Kasten), welche durch die Liturgiegruppe vorbereitet und durchgeführt werden.

## Anita, Margrith und Trudy: Warum engagiert ihr euch in der Liturgiegruppe der Frauengemeinschaft?

*Anita:* Ich erlebe in Weggis eine lebendige Pfarrei mit sehr guten voll-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. Gerne leiste ich einen kleinen Beitrag als Dankeschön.

*Margrith:* Weil es für mich eine Möglichkeit ist, um dem Herrgott Danke zu sagen für seine Begleitung in meinem Leben. Das Engagement in der Kirche für und mit Gott ist für mich eine Ehrensache.

*Trudy:* Weil ich angefragt wurde. Ich hoffe, dass sich meine Arbeit und mein Einsatz für die Gemeinschaft lohnt.

## Wer oder was gibt euch Inspiration für diese Tätigkeit?

*Anita:* Die Freude an Kirche und Religion wurde mir in die Wiege gelegt.

*Margrith:* Mein persönlicher Glaube, meine innere Überzeugung.

*Trudy:* Vielleicht das jeweilige Thema, soweit genügend «Spiel-Raum» vorhanden ist. Oder wir inspirieren uns gegenseitig in der Gruppe.

## Ihr arbeitet in dieser Zusammensetzung nun seit Herbst 2021 zusammen: Welche Gottesmomente gibt es in eurer Gruppe?

*Margrith:* Wenn es gelingt, durch den gemeinsamen Suchprozess das Wort Gottes oder viel mehr seine «Philosophie» für andere kreativ zugänglich zu machen. Im gemeinsamen Feiern bekommt das Feuer der Liebe neue Nahrung.

*Trudy:* Ich persönlich erlebe oft während des von uns gestalteten Gottesdienstes Momente, da wird es enorm stimmig für mich. Ich freue mich und bin dankbar, wie es sich jeweils zu einem Ganzen fügt.

## Welche biblische Person oder welche/n Heilige/n möchtet ihr gerne persönlich treffen? Neben wem möchtet ihr einmal an der himmlischen Hochzeitstafel sitzen?

*Anita:* Dorothea Wyss, die Frau von Bruder Klaus war lange verkannt. Jedoch hat sie mit ihrem Ja-Wort einen wesentlichen Beitrag geleistet, damit ihr Mann seine Berufung leben konnte. Sie ist eine Landsfrau, ihr Leben historisch belegt und nicht nur von Legenden und Sagen umwoben. Ich fühle mich ihr nahe.

*Margrith:* Die Vorstellung über das himmlische Zuhause ist für mich vielschichtig und nicht so genau definiert. Ich bin sehr viel mit meinen verstorbenen Angehörigen über Gott in Kontakt.



### Interviewpartnerinnen:

Anita Kesseli, Weggis; Margrith Röllin, Weggis; Trudy Bürgler, Weggis

### Gruppe:

Liturgiegruppe der Frauengemeinschaft Weggis

### Dabei seit:

Anita: seit 2017; Margrith: seit Herbst 2021; Trudy: seit Herbst 2021

### Funktion:

Religiöse Feiern vorbereiten und durchführen für die Mitglieder der Frauengemeinschaft Weggis und für weitere Interessierte.

# aft Weggis

*Trudy:* Dazu könnte ich mehrere Heilige aufzählen, z. B. Josef, unseren Grossfamilien-Heiligen, oder Maria. Im Moment aber ist es vor allem der hl. Franz von Assisi. Den möchte ich bitten, noch einmal nach Rom zu pilgern, um der römischen Kurie den Hl. Geist zu bringen.

## Wie muss Kirche für dich sein, damit du dich wohlfühlst?

*Anita:* Sie muss die Liebe Gottes ausstrahlen, muss lebendig, ehrlich, glaubwürdig und zeitgemäss sein. Die Verantwortlichen müssen authentisch sein, und ich muss mich mit der Sprache und den Zeichen identifizieren können.



## Engagement:

GV-Gottesdienst der Frauengemeinschaft im März, Maiandacht, Elisabethengottesdienst im November, Roratefeier im Advent

## Ein Blick in die anderen Pfarreien:

In Greppen gibt es den Frauenimpuls. In Vitznau gibt es die Vitznauer Frauen. Eigene Liturgiegruppen bestehen in Greppen und Vitznau aktuell nicht.

*Margrith:* Offen, wie ein Zuhause, mit einer Atmosphäre des Wohlfühlens, mit Respekt, der alle teilhaben lässt. Gebote/Verbote stellt sich der Mensch selbst, Gott ist viel mehr, als dass er uns bevormundet. Er will, dass wir leben.  
*Trudy:* Ich fühle mich in unserer Kirchen-Gemeinschaft des Pastoralraumes aktuell sehr wohl.

## Vervollständige den Satz

*Kirche wird, wenn ...*

*Anita:* ... wenn sich eine Gruppe von Menschen am Leben und Wirken Jesu orientiert und danach handelt. Kirche soll nicht an Dogmen und theologischen, spitzfindigen Lehrsätzen erstarren. Unter Reich Gottes verstehe ich keinen Machtapparat.

*Ich wünsche mir eine katholische Kirche, die ...*

*Margrith:* ... die lebensnah und für uns Menschen authentisch ist.

*Trudy:* ... die sich von ihrer Last befreit. Eine Kirche, die sich vor allem auf das Leben Jesu besinnt, auf die Liebe untereinander und auf ihre Wurzeln, die im Urchristentum liegen.

## Wenn du an dein Engagement/an deine Gruppe denkst:

### Auf was freust du dich in nächster Zeit?

*Anita:* Ich freue mich auf jede Vorbereitung mit Trudy und Margrith und auf die verschiedenen Formen und Themen. Ich würde mich freuen, wenn sich jüngere Frauen inspirieren lassen und ebenfalls Freude daran bekämen.

*Margrith:* Auf die vielen weiteren Momente, wo ich Gott spüren darf.

*Trudy:* Auf eine gute Zusammenarbeit und den feinen Espresso bei Anita.

## Was möchtet ihr den Leserinnen und Lesern noch mitteilen?

*Margrith:* Gottes Liebe ist für mich der Massstab für das Leben, den es für mich anzustreben gilt.

*Trudy:* Ich wünsche den Leserinnen und Lesern Vertrauen in Gottes Führung, verbunden sein mit ihm und untereinander. Trotz Schwierigkeiten auch immer das Positive sehen, und ganz wichtig: Die Lebensfreude und den Humor pflegen!

Zudem freuen wir uns auf die bevorstehende Maiandacht vom Donnerstag, 2. Mai um 19.00 h in der Allerheiligenskapelle Weggis. Zum Mitfeiern laden wir alle herzlich ein! Auch Männer sind bei unseren Feiern sehr willkommen!

*Vielen Dank für euer Engagement!*

*Das Interview wurde im Januar geführt mit Michael Brauchart.*

# Brauchtum im Mai – Maiandachten

**W**ie sich die Bäume wiegen  
im hellen Sonnenschein,  
wie hoch die Vögel fliegen,  
ich möchte hinterdrein,  
möcht jubeln über Tal und Höhn.  
O Welt, du bist so wunderschön im Mai'n.

Julius Rodenberg

## Maiandacht Frauengemeinschaft Weggis

**Donnerstag, 2. Mai**

Das Liturgieteam der Frauengemeinschaft Weggis lädt zur Maifeier ein. Beginn 19.00 in der Allerheiligenkapelle. Nähere Info: Seite 5.

## Vitznauer Bittgang nach Greppen

**Dienstag, 7. Mai**

Besammlung um 18.55 vor der Hieronymuskirche in Vitznau. Gemeinsame Fahrt mit Privatwagen nach Greppen. Gottesdienst um 19.30 in der Wendelinskirche in Greppen.

## Weggiser Nauenfahrt nach Greppen

**Mittwoch, 8. Mai**

Treffpunkt: 07.50 auf dem Pausenplatz Dorfschulhaus Weggis. Danach Fahrt mit dem Nauen «Max» nach Greppen, wo wir gegen 08.50 eine kindergerechte Feier in der Pfarrkirche St. Wendelin erleben werden. Nähere Info: Seite 4.

### **Maiandacht beim Bildstöckli Oberschöneegg**

**Donnerstag, 9. Mai**

Bei günstiger Witterung laden wir Sie um 19.30 zur Maiandacht beim Bildstöckli Oberschöneegg ein.

### **Maifeier am See**

**Mittwoch, 15. Mai**

Morgenbesinnung am Mittwochmorgen, 15. Mai, 07.15, am See in Greppen (bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche).  
Nähere Info: Seite 2.

### **Maiandacht für Klein und Gross**

**Donnerstag, 16. Mai**

Treffpunkt um 17.30 beim Parkplatz Hotel & Gastroformation, Eichstrasse 20.  
Wir werden einen kleinen Stationenweg bis zur Eggisbühlkapelle gehen.  
Nähere Info: Seite 10.

### **Maiandacht beim Bildstöckli Hegi**

**Donnerstag, 23. Mai**

Die Maiandacht beim Bildstöckli Hegi findet bei günstiger Witterung um 19.30 statt. Herzliche Einladung hierzu.

### **Maiandacht in der Pfarrkirche Vitznau**

**Donnerstag, 23. Mai**

Wir laden Sie herzlich zur Maiandacht mit Erich Steiner am Donnerstag, 23. Mai um 19.00 in die Hieronymus Kirche ein.

Maiandacht für Gross und Klein

# Mit Maria auf dem Weg

**E**in Engel kommt zu Maria. Der Engel sagt: «Maria, Gott hat dich lieb! Er hat Grosses mit dir vor. Du wirst einen Sohn bekommen. Er soll Jesus heissen. Er ist der Retter für alle Menschen.» Maria sagt: «Ich bin ganz für Gott da.»

*Nach Lukas 1,26–38*

Wir freuen uns, zusammen mit Familien, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Weg zur Eggisbühlkapelle zu gehen und Spannendes und Inspirierendes zu Maria, Mutter Gottes zu hören. Musikalisch werden wir von drei Alphornbläsern begleitet.



**Treffpunkt am Donnerstag, 16. Mai um 17.30 beim Parkplatz Hotel & Gastroformation, Eichstrasse 20.** Wir werden einen kleinen Stationenweg bis zur Eggisbühlkapelle gehen. Bitte beachten Sie hierzu auch den Text in diesem Pfarreiblatt zu «Bewegungsminuten für Weggis sammeln» (Seite 13).

## Maria, die blühende Blume

Im Mai begrüsst uns der Frühling in voller Pracht, alles spriesst und grünt. Die prächtigen Blumen und Blüten symbolisieren Maria, sie ist die «schönste Blume» in Gottes buntem Garten. Wer möchte, darf eine gebastelte Blume oder eine Wiesenblume mitbringen.

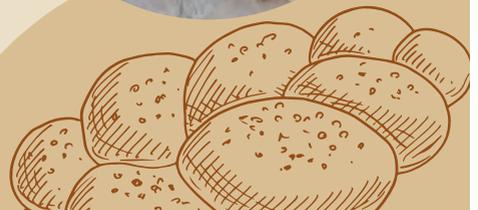


*Wir freuen uns auf euch alle!  
Petra Küttel, Barbara Isele und Michael Brauchart*

# Läme Zopf bache

Samstag, 4. Mai ab 09.30  
beim Wendelsbrunnen - vor der  
Pfarrkirche in Greppen

*Die Kulturbrunnengruppe Greppen  
lädt wieder zum Zopfbacken mit  
Wisel Waldis ein. Bei einem Kafi, Tee  
oder Sirup und einem Schwatz wird der  
Zopf im Nu fertig sein.*



# 3. Mai – (fast) vergessener Heiligkreuztag

Helena, die Mutter des Kaisers Konstantin, fand im Jahre 320 das Kreuz auf Golgatha. Sie wurde damit die Patronin der Archäologen. Aus dieser Tradition heraus feiert(e) die katholische Kirche zwei Feste zu Ehren des heiligen Kreuzes. Am 3. Mai Kreuzauffindung und am 14. September Kreuzerhöhung.

Die Vitznauer beschlossen 1726, «dass zwischen beiden Hl. Kreuztag niemand soll spielen noch Karten brauchen, zu dem Ziel und End, dass uns der allmächtige Gott durch die Fürbitt seiner lieben Mutter und aller Heiligen gnädigst von allem Unglück bewahre.»

Der Beschluss in Vitznau ist kein Unikat, sondern in der ganzen katholischen Schweiz eine übliche Praxis. Auch im Ratsprotokoll von Küsnacht habe ich 1773 den gleichen Beschluss gefunden. Kurz vorher war ja eine Hungersnot. Das Dorfbüchlein von Vitznau liefert die Begründung gleich mit. In der Zeit, wo gedeihliches Wetter zum Reifen der Früchte notwendig ist, soll man auf Lustbarkeiten verzichten, um den Herrgott gnädig zu stimmen. Die Kreuztage bilden die Zeit zwischen Saat und Ernte. Heute noch wird zwischen dem 3. Mai und dem 14. September in der Kirche am Schluss des Gottesdienstes mit der kleinen Monstranz der Wettersegen erteilt.

Ältere Grepper erinnern sich noch an den einzigen Bittgang, welcher nach Weggis führte. Laut dem Pfarrei-Diarium fand dieser immer am 3. Mai statt. Ich vermute, dass Greppen zum Heiligkreuztag im Frühling einen historischen Bezug hatte.



Beim Bau der Pfarrkirche von 1745 hat man die First-Richtung der neuen Kirchen gegenüber dem Vorgängerbau leicht abgedreht. In der Regel vergrösserte man Kirchen immer in der gleichen Achse. Als ein Archäologe vor 20 Jahren bei mir nach einem möglichen Grund dieser Abweichung fragte, konnte ich ihm keine Antwort geben. Vor einigen Jahren kam ich auf die Idee am 3. Mai den Sonnenaufgang im Dorf Greppen zu beobachten. Und prompt verläuft der erste Sonnenstrahl über die Rigi in der Firstrichtung der Grepper Kirche. Ist das nun Zufall oder ein Kalkül der Erbauer dieser Kirche?

Am Weggiser Rigiweg steht eine **Heiligkreuzkapelle**. Sie wurde 1685 vermutlich an Stelle eines Vorgängerbau errichtet. Bereits 1678 erlaubte die

Luzerner Obrigkeit dem Hans Dietrich Born, sich «by dem H(eiligen) Crütz zue Wäggis» als Waldbruder niederzulassen. Unter dem Patronat der Korporation Weggis wird bis heute um die Heiligkreuztage im Frühling und im Herbst hier oben einen Gottesdienst abgehalten (siehe Hinweis). Die beiden Feiern liegen in der zeitlichen Nähe von Alpauffahrt und Alpaufahrt. In Weggis kannte man im 19. Jahrhundert den Begriff «Muttergottesdreissigst». Andernorts nannte man ihn den Frauendreissigst. Eine 1947 in Seebruck am Chiemsee gedruckte Schrift schreibt zum 15. August: «Heute ist der Beginn des Frauendreissigers, das sind die 30 Tage bis zum Tag der Kreuzerhöhung. In dieser Zeit liegt auf den Wurzeln und Kräutern ganz besonders Segen».

Die jüngere Zeit lässt die Heiligkreuztage dem Vergessen anheimfallen. Das Kalendarium der Meier-Brattig streicht die Kreuzauffindung vom 3. Mai zirka um 1960. Die Kreuzerhöhung am 14. September wird im Jahrgang 2000 das letzte Mal erwähnt.

Josef Muheim-Büeler

## Hinweis

Zum Alpsommerbeginn, immer ca. Mitte Mai, findet ein Gottesdienst in der Heiligkreuzkapelle statt. Da derzeit die Heiligkreuzkapelle aber renoviert wird, findet der diesjährige Alpsommerbeginn-Gottesdienst am 15. Mai um 09.30 in der Felsenkapelle statt. Info: Seite 3.

## Bewegungsminuten für Weggis sammeln!

### Auch wir machen mit!

Im Rahmen des nationalen Förderprogrammes für mehr Bewegung in den Gemeinden hat die Gemeinde Weggis die ganze Bevölkerung eingeladen, sich vom 1. Mai bis am 2. Juni viel zu bewegen und für die Gemeinde möglichst viele Bewegungsminuten zu sammeln (siehe auch: www.coop-gemeindeduell.ch). Pro Kategorie (je nach Einwohnerzahl) werden die drei bewegtesten Gemeinden gesucht.

**Auch wir von der Kirche machen mit, denn Bewegung ist sozusagen ein Teil der DNA des Glaubens. Das Motiv des Unterwegsseins zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel:** Abraham bricht auf in das verheissene Land. Das Volk Israel bricht auf aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit. Der Wanderprediger und Menschenfreund aus Nazareth beruft seine Jünger/innen, ihm auf dem Weg zu folgen. Nach der Katastrophe des Kreuzes bringt die pfingstliche Geistkraft neue Bewegung und Dynamik in die verängstigte Gemeinschaft. Die



hoffnungsstarke Botschaft des Glaubens wird in alle Welt getragen. Auch heute kann die Antwort auf die Herausforderungen der Kirche nicht Stillstand sein, sondern nur Aufbruch und Bewegung. Gerade im Monat Mai feiert und bewegt sich unsere Kirche gerne in der Natur (Maiandachten, Bittgänge, Landeswallfahrt nach Einsiedeln, Gottesdienste unter freiem Himmel, Prozession an Fronleichnam). Kommen Sie doch zu Fuss oder mit dem Velo an unsere Treffen. Wir erfassen unsere öffentlich ausgeschriebenen Angebote als Gruppenaktivität. Sie müssen nichts weiter unternehmen.

*Michael Brauchart*

### Gemeinsam feiern

## Gottesdienst im offenen Kreis



Ruth Hug und Susann Barmet bereiten mit einem unserer hauptamtlichen Liturgen die Feier vor. Der offene Kreis ermöglicht kreatives Gottesdienst-Gestalten mit der Möglichkeit, dass die Teilnehmenden sich einbringen können.

Gemeinschaft wird direkt erlebbar und verbindet. Persönliche Gedanken beschenken alle. Persönliche Fürbitten werden zu den Anliegen aller. Wenn wir voneinander wissen, werden wir ein Stück weit eine Weggemeinschaft.

### Folgende Anlässe haben wir angemeldet

#### Wellingtonia-Feier

4. Mai um 16.30  
in der Pfarrkirche Weggis

#### Bittgang nach Greppen

8. Mai, Treffpunkt 07.50  
Schulhausplatz im Dorf

#### Maiandacht mit Stationenweg für Gross und Klein

16. Mai um 17.30, Treffpunkt beim Parkplatz Hotel und Gastroformation, Eichstrasse 20

#### Ökum. Pfingstgottesdienst beim Pavillon am See

19. Mai um 09.30

#### Fronleichnamsgottesdienst beim Pavillon am See

30. Mai um 09.30

#### Gottesdienst auf Rigi Kaltbad beim Rigi-Chänzeli

2. Juni um 11.15

#### Mittwoch, 8. Mai

09.30 Pfarrkirche Weggis (Chorraum)  
Anschliessend «Philokafi» im Pfarrezentrum

#### Dienstag, 14. Mai

09.00 Pfarrkirche Vitznau (Chorraum)  
Anschliessend Pfarreizmorgä im Pfarrhof

#### Thema:

«In Gottes Hand geborgen»

Kirchlich heiraten – Orte und Umstände

# Die Regel ist heute die Ausnahme

**Immer weniger Paare lassen sich kirchlich trauen. Schon gar nicht in der Pfarrkirche, wie es das Kirchenrecht vorschreibt. Spielraum bleibt aber, und die Seelsorgenden nutzen ihn. Die Beweggründe der Paare seien wichtiger als der Ort, sagen sie.**

«Wir sind beide naturverbunden», sagt Andreas Bärtschi. Er und seine Braut Luana Hunkeler wünschten sich deshalb einen Trauort draussen – und fanden ihn in der Waldarena Herzberg in Uffikon. Die beiden stammen aus Altishofen und fanden im dortigen Seelsorger, Diakon Roger Seuret, einen Trauungsberechtigten, der die Feier letzten Sommer gestaltete.

## Was ein No-Go ist

Für ihn sei klar, dass er sich nach dem Brautpaar richte, was den Trauort betreffe, sagt Seuret. Er hielt schon Trauungen im Wald, an einem See oder in den Bergen. «Und das waren auch für mich immer wieder wunderschöne

Erfahrungen.» Seuret findet, die Seelsorgenden seien «mündig genug, um selber entscheiden zu können, was pastoral sinnvoll ist».

Ein «No-Go» sei für ihn gleichwohl, wenn er merke, dass es dem Paar «nur um die Show» gehe. Seuret hat einmal erlebt, dass ein Brautpaar ihn nicht selbst, sondern über eine Hochzeitsplanerin anfragte. Er lehnte ab.

## «Kein Ärgernis» bereiten

Diese Haltung teilen andere Seelsorgerinnen und Seelsorger. Diakon Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, bereitet gerade eine Trauung auf dem Hof der Brautleute vor. «Wenn ein Paar noch kirchlich heiraten will und es ihm ernst ist, bin ich offen für verschiedene Lösungen», sagt er. Entscheidend sei «die innere Motivation des Brautpaars». Trauungen an besonderen Orten seien freilich schon früher gang und gäbe gewesen, wie er Lebensläufen Verstorbener entnehme.

Gleichwohl: Das Kirchenrecht hält fest, «die Eheschliessung von Katholiken» solle «grundsätzlich in der *Pfarrkirche* des Trauungsorts gefeiert werden». Grund: Die kirchliche Eheschliessung ist eine sakramentale Feier. Für die Erlaubnis, ausserhalb einer Kirche oder Kapelle heiraten zu dürfen, brauche es «einen schwerwiegenden Grund», es dürfe «bei den Gläubigen [...] kein Ärgernis entstehen» und es müsse sich «aller Voraussicht nach [...] um einen Einzelfall handeln», erklärte das Bistum Basel in seinem Newsletter vom Januar. Einer solchen Trauung muss der Ortsordinarius zustimmen – in der Regel ist dies Markus Thürig, Generalvikar des Bistums Basel.

Ans vorrangige Kirchenrecht hält sich kaum mehr ein Brautpaar. «Hochzeiten in einer Pfarrkirche sind die Ausnahme», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal. Gefragt seien Kapellen «und zunehmend Hochzeiten im Freien, auf einem Bauernhof

## Vorschriften und Enttäuschungen: Wer ein Paar trauen darf und wo

Die Trauung ist für Katholikinnen und Katholiken ein Sakrament, das sich die Brautleute gegenseitig spenden. Darum darf nicht jede Seelsorgerin und jeder Seelsorger «bei einer Eheschliessung assistieren», wie es kirchenrechtlich heisst. Befugt ist, wer geweiht ist, also ein Priester oder Diakon. Gemeindeleiterinnen und -leitern ohne Weihe kann der Bischof für eine Trauung im eigenen Pastoralraum eine ausserordentliche Trauvollmacht erteilen.

Diese Regeln stossen bei Paaren mitunter auf Unverständnis, wenn die von ihnen gewünschte Person nicht zur Verfügung steht. Denn oft wählen sie erst den Trauort, legen dann das Datum fest und fragen als Letztes eine Seelsorgerin bzw. einen Seelsorger. «Es ist mühsam, wenn ich dann absagen muss, weil die Trauung nicht vor Ort

stattfindet», sagt Regina Osterwalder, Leiterin des Pastoralraums Rontal. Theres Küng, Leiterin des Pastoralraums Michelsamt, macht ähnliche Erfahrungen: Sie sei schon mehrmals für eine Trauung auswärts angefragt worden. «Die Paare reagieren mit Unverständnis, wenn ich ihnen erkläre, dass ich sie nur innerhalb des Pastoralraums trauen darf. Meistens bin ich genauso enttäuscht.» Andreas Graf vom Pastoralraum Hürntal doppelt nach: «Am schwierigsten ist es, wenn ein Paar eine kirchliche Hochzeit wünscht und die gewünschte Person keine Trauerlaubnis bekommt. Das ist zunehmend nicht erklärbar.» Das Bistum hält dagegen fest, die Trauvollmacht für Gemeindeleiterinnen und Gemeindeleiter sei ohnehin schon eine Ausnahme, die es europaweit nur im Bistum Basel gebe.



Trauung im Wald: Die Hochzeit von Luana Hunkeler und Andreas Bärtschi auf dem Herzberg in Uffikon am 31. Juli 2023. Diakon Roger Seuret gestaltete die Feier.

Bild: Michelle Schwizer

oder an einem anderen besonderen Ort, wo Trauung und Fest nacheinander stattfinden könnten. Graf ist grundsätzlich wichtig, dass eine kirchliche Trauung «nicht eine ausschliesslich private Feier sein soll, sondern vor Gott und den Menschen stattfindet».

### Allenfalls eine Segensfeier

Adrian Wicki wiederum, Leiter des Pastoralraums Region Werthenstein, hat «praktisch keine» Anfragen für Trauungen im Freien. Ihm ist ohnehin ein sakraler Raum wichtig. «Und Kapellen haben wir ja genug.» Sechs der neun Trauungen, die Wicki vergangenes Jahr hielt, fanden in der Kirche Sigigen statt, zwei in der Klosterkirche Werthenstein – und nur eine in der Pfarrkirche Ruswil.

David Rüeeggger, Leiter des Pastoralraums Emmen-Rothenburg, hakt hier ein. Er feiere keine Freiluft-Hochzei-

### «Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich»

Die Zahl der katholischen Trauungen ist von 2012 bis 2022 um rund 46 Prozent gesunken. Diesen Zeitraum umfasst die Statistik, welche das Pastoralsoziologische Institut in St. Gallen für die Kantone führt. Im Bistum Basel ist der Rückgang gleich gross, im Kanton Luzern beträgt er 42 Prozent. 2012 gab es hier 505 katholische Trauungen, 2022 noch 289. Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, stellt fest, dass «die allermeisten» Eltern, mit denen er eine Taufe vorbereite, nur zivil verheiratet sind. «Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich», sagt Corradini.

Wer sich gleichwohl dafür entscheidet, tut dies dafür überzeugt: «Weil es einem Paar etwas bedeutet und ihm an Gottes Segen gelegen ist», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal.

do

kirchenstatistik.spi-sg.ch

ten, weil so der würdige Rahmen von äusseren Faktoren wie dem Wetter abhängt. Eine Kirche oder Kapelle dagegen Sorge «für ein geschütztes Setting und weise einen direkten Bezug zu Gott auf», sagt Rüeeggger. Bei «ausgefallenen Wünschen» oder

wenn er merke, «dass ein Paar weit weg ist vom kirchlichen Grundverständnis», gebe es auch die Möglichkeit einer Segensfeier. Eine solche Feier ist keine Trauung im kirchenrechtlichen Sinn, kann dafür frei gestaltet werden.

Dominik Thali



*Die Pfarrkirche Marbach. Sie ist dem heiligen Nikolaus geweiht.* Bild: zVg

*Offene Kirchentüren*  
**500 Jahre Pfarrei Marbach**

Vor 500 Jahren entstand in Marbach eine eigene Pfarrei. In unruhigen, kriegerischen Zeiten löste sich das Dorf 1524 im Zusammenhang mit der Berner Reformation aus der gemeinsamen Pfarrei mit Schangnau und vom Kloster Trub – der Grundstein zur heutigen Pfarrei und Kirchgemeinde Marbach wurde gelegt.

Am 11. Mai findet aus diesem Anlass ein Tag der offenen Kirchentüren statt. Besucherinnen und Besucher können sonst nicht öffentlich zugängliche Räume besichtigen. Sie sind eingeladen zu einer Entdeckungsreise hinter die Kulissen, hinter den Hochaltar, in das Innenleben der Orgel, in die Sakristei, den Technikraum, hoch hinauf zum Kirchturm und hinab in die Gruft.

Sa, 11.5., 10.00–16.00, Pfarrkirche Marbach, mit Festwirtschaft

*Junia-Initiative*

**Schreibwerkstatt: Gott ist mehr als nur «Herr»**

Unter dem Titel «Gott ist so viel mehr als HERR» lädt die Junia-Initiative am Pfingstmontag zum Junia-Tag. Referentin und Workshopleiterin ist unter anderem die Theologin Annette Jantzen, Autorin des Buches «Gotteswort weiblich». Sie setzt sich für eine nicht-patriarchale liturgische Sprache ein.

Mo, 20.5., Junia-Tag, Katholisches Pfarrzentrum Bendlehn, Bruggmoos 29, Speicher | Infos und Anmeldung: [juniainitiative.com](http://juniainitiative.com)

*Luzern60 plus*

**Mitarbeit von Senior:innen**

Auch dieses Jahr findet in der Kornschütte, im Luzerner Rathaus, der Marktplatz 60plus statt. Rund 30 Institutionen informieren an ihren Marktständen, wo freiwillige Mitarbeit von Seniorinnen und Senioren in Luzern, aber auch im gesamten Kanton Luzern gefragt ist und wo sie Beratung und Unterstützung finden.

Sa, 4.5., 09.00–16.00, Kornschütte (Rathaus) Luzern



*Gemeinsam Gottes Wort, Brot und Wein teilen.* Bild: Hansruedi Häusermann

*Ritiro Terra Vecchia*  
**Pfingsten sinnlich feiern**

Im Ritiro Terra Vecchia, umgeben von Kastanienwäldern an den steilen Hängen des Centovalli TI, feiern die Teilnehmenden gemeinsam Pfingsten. In sinnlich gestalteten Liturgien erinnern sie sich an das Pfingstgeschehen von damals und fragen nach seiner Bedeutung für ihr heutiges Dasein. Die Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft dienen als Inspiration.

Sa, 18. bis Mo, 20.5., Ritiro Terra Vecchia, Centovalli TI | Mit Elisabeth Staubli (Gemeinschaft Sonnenhügel, Schüpfheim) und Sylvia Stam (Zentralredaktion Kantonales Pfarreiblatt Luzern) | Infos und Anmeldung: [ritiro.ch/](http://ritiro.ch/) Angebote oder [sylvia.stam@ritiro.ch](mailto:sylvia.stam@ritiro.ch)



*Nikodemus Schnabel ist Abt der Benediktinerabtei Dormitio in Jerusalem.*

Bild: zVg

*Kirche in Not*

**Mit Nikodemus Schnabel nach Einsiedeln**

Der deutsche Benediktiner Nikodemus Schnabel lebt seit 20 Jahren in Jerusalem. Seit letztem Jahr ist er Abt der dortigen Benediktinerabtei Dormitio. Nun ist er auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not» Hauptzelebrant der diesjährigen Wallfahrt nach Einsiedeln. Im Anschluss an die Messe findet ein Podium statt zum Thema: «Heiliges Land – Christ:innen zwischen den Fronten: Veränderung in Gesellschaft und Kirche». Mit Schnabel diskutiert der Redemptorist Paulus Sati, Patriarchaladministrator von Kairo. Das Podium wird moderiert von Susanne Brunner, Auslandchefin bei Radio SRF.

So, 26.5., 09.30 Eucharistiefeier in der Klosterkirche, 11.30 Mittagessen, 13.30–15.15 Podium im Kultur- und Kongresszentrum «Zwei Raben» | Infos und Anmeldung zum Mittagessen unter [kirche-in-not.ch](http://kirche-in-not.ch)

*Die Dargebotene Hand – Hotline 143*  
**Lehrgang für Berater:innen**

Wer emotional in Not ist, kann die «Dargebotene Hand» unter der Nummer 143 anrufen. Hier finden Hilfesuchende rund um die Uhr ein offenes Ohr. Am anderen Ende der Leitung sind geschulte Freiwillige, die diskret, offen und respektvoll zuhören und Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. Alternativ kann man auch ein Mail schreiben oder chatten. Diese Art von Beratung will gelernt sein. Im Oktober startet in Luzern ein neuer Lehrgang für freiwillige Berater:innen. Die Ausbildung gliedert sich in Theorie und Praxis und umfasst rund 200 Stunden, verteilt auf sechs Monate.

Infos zum Kurs: [143.ch/aktuelles](http://143.ch/aktuelles)  
 Infoabend: Mi, 15.5., 19.00, Universität Luzern



Blick auf das ehemalige Kloster St. Urban: Der Kanton will sich von der Seelsorgeverpflichtung in der Kirchgemeinde loskaufen. Bild: Gregor Gander

Regierung plant Dekret

### Kanton will Seelsorge in St. Urban nicht mehr finanzieren

1848 hob der Kanton Luzern das Kloster St. Urban auf und verpflichtete sich im Gegenzug, für die Seelsorge vor Ort aufzukommen. Davon will er sich jetzt loskaufen. Den Entscheid fällt der Kantonsrat.

In St. Urban, einem Ortsteil der Gemeinde Pfaffnau, leben rund 400 Katholik:innen. Anders als die übrigen Mitglieder von Kirchgemeinden zahlen sie keine Kirchensteuern. Dies gilt auch für die Unternehmen. Grund ist die im Zug der Klosteraufhebung entstandene Kollaturverpflichtung: Die ehemalige Zisterzienserabtei fiel an den Kanton, im Gegenzug verpflichtete dieser sich, die für den Gottesdienst genutzten Gebäude zu unter-

halten und die Seelsorge sicherzustellen.

Die operative Führung der Kirchgemeinde liegt zurzeit bei der Luzerner Psychiatrie Lups AG, die diese Aufgabe nun abgeben wolle, wie der Kanton mitteilt. Der Regierungsrat plant, die Auflösung der Kollaturverpflichtung in einem Dekret zu regeln. Gemäss einem Gesetz von 1872 muss er die Kirchgemeinde dafür mit einem Betrag entschädigen, der das 22-Fache des aktuellen Aufwands beträgt. Dies würde derzeit 6,6 Millionen Franken betragen. Die Abgeltung bedeutet, dass die Kirchgemeinde nicht von heute auf morgen Kirchensteuern erheben muss.

Jubla Schweiz – Wechsel in der Geschäftsleitung

### Lena Rüegg ist neue Geschäftsleiterin von Jubla Schweiz

Jubla Schweiz hat seit April eine neue Geschäftsleiterin: Lena Rüegg (32) übernimmt die Koordination der nationalen Geschäftsstelle mit 17 Mitarbeitenden. Davor war sie Co-Teamleiterin im Fachressort Integration (Asyl- und Flüchtlingswesen) im Kanton Luzern. Rüegg folgt auf Andrea Pfäffli (34), die insgesamt achteinhalb Jahre bei Jubla Schweiz tätig war, die letzten vier als Geschäftsleiterin.



Lena Rüegg (l.) folgt als Geschäftsleiterin auf Andrea Pfäffli. Bild: Jubla Schweiz

## Bücher

### Das Leben anpacken

Martin Werlen stellt fest: Durch die Polarisierung zwischen Resignierenden und Rückwärts-gewandten blockiere



sich die Kirche selber. In seinem neuen Buch «Baustellen der Hoffnung» schildert der Benediktiner aber auch «Gottesbegegnungen in ganz ungewohnten Milieus» und wirbt für ein neues Bild von Kirche als «Baustelle».

Werlen ist ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln und heute Propst von St. Gerold in Vorarlberg. Er sieht sein Buch als «eine Ermutigung, das Leben anzupacken», wie es im Untertitel heisst. Statt eines Vorwortes stellt er die Frage, was die Kirche noch zu sagen hat. Seine Diagnose: Sie habe sich – obwohl im Besitz einer «grossartigen Botschaft» – immer mehr von den Menschen entfernt. Daran, dass es «tatsächlich zum Davonlaufen» sei, habe die Kirche selbst grossen Anteil: Werlen kritisiert die Energie raubenden Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Lagern. Durch die Kluft und Blockaden stehe sich die Kirche selbst im Weg.

Werlen spricht sich für «Priester:innen und Priester» in einer Kirche aus, «die anders ist» – im Bewusstsein, dass dies provoziere. Unabhängig vom Geschlecht gelte: «Alle Getauften haben Anteil am Priesteramt, Königsamt und Prophetenamt Christi.» kath.ch

Martin Werlen: «Baustellen der Hoffnung. Eine Ermutigung, das Leben anzupacken», Verlag Herder, 208 Seiten, ISBN 978-3-451-39591-8

Schweiz



Der Song-Contest richtet sich primär an Jüngere, ist aber offen für alle.

Bild: vocation-music-award.com

Fachstelle Kirchliche Berufe (IKB)  
Song-Contest zu «Berufung»

«Wo ist mein Platz? Was ist mein Weg? Welchen Plan hat Gott für mein Leben?» Songs zu diesen Fragen werden für den «Vocation Music Award» gesucht. Die Musikrichtung ist nicht auf ein bestimmtes Genre festgelegt. Inhaltlich soll ausgedrückt werden, was die Interpret:innen im Herzen bewegt. Zu gewinnen gibt es Preise zwischen 500 und 2000 Franken. Das Publikum und eine Jury ermitteln unter allen Eingaben die zehn Finalist:innen. Die drei besten Songs werden an einem Live-Anlass in Luzern prämiert. Das Projekt wird u. a. unterstützt von der RKZ, der Inländischen Mission und der Kampagne «Chance Kirchenberufe».

Infos: vocation-music-award.com/schweiz

Bistum Chur  
Vitus Huonder gestorben

Vitus Huonder, von 2007 bis 2019 Bischof von Chur, ist am 3. April im Alter von 81 Jahren gestorben. Huonder polarisierte mit einer konservativen Haltung. Für besondere Empörung sorgte er, als er in Fulda in einem Vortrag Textstellen aus dem Alten Testament zitierte. Später entschuldigte er sich öffentlich dafür. Auf seinen Wunsch wird er nicht in der Kathedrale Chur bestattet, sondern in Ecône VS in der Nähe von Bischof Marcel Lefebvre, dem Gründer der Piusbruderschaft.

Luzern

Katholische Landeskirche Luzern  
Beitritt zur IG für Missbrauchs-betroffene

Die Luzerner Landeskirche tritt der Interessengemeinschaft für Betroffene von Missbrauch im kirchlichen Umfeld (IG MiKU) bei. Sie wolle damit ihre Solidarität ausdrücken und aufzeigen, dass sie die Ziele der IG mittrage, heisst es in der Medienmitteilung. Die IG fordert, dass die Kirche für Folgen von Missbrauch die Verantwortung übernimmt, dass Betroffene professionell begleitet werden und Missbrauchstäter aus kirchlichen Tätigkeiten ausgeschlossen werden. Die Luzerner Landeskirche ist dem Trägerverein der IG beigetreten, weil auch staatskirchenrechtliche Einrichtungen – Kirchengemeinden, Kantonalkirchen – eine Mitverantwortung für das Geschehene tragen.



Über 100 Personen nahmen an der Einweihung des Stationenwegs teil.

Bild: Karl Heinz Odermatt

Pfarrei Römerswil  
Stationenweg restauriert

Seit 92 Jahren führt ein Stationenweg von der Lourdesgrotte Römerswil zur Kapelle Gormund. In Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei Römerswil und der Stiftung Gormund wurde der Weg restauriert und am Karfreitag dieses Jahres eingeweiht. Der Stationenweg, der sich auch landschaftlich lohnt, geht auf eine Initiative des damaligen Pfarrers Josef Gassmann zurück.

Welt



Patientin im Kinderspital Bethlehem.

Bild: KHB/Meinrad Schade

Kinderhilfe Bethlehem  
Hilfe für Kinder aus Gaza

Das Kinderspital Bethlehem im Westjordanland behandelt nun auch Kinder aus dem Gazastreifen. Das teilte der in Luzern ansässige Verein Kinderhilfe Bethlehem Ende März mit, der das Spital betreibt. Die Gruppe von 68 Kindern aus dem Gazastreifen sei Mitte März in Bethlehem eingetroffen. Die Kinder seien in einer spezialisierten Einrichtung untergebracht und würden vom SOS-Kinderdorf betreut. Für ihre medizinische Versorgung sei das Kinderspital Bethlehem verantwortlich. Das Spital ist auch unter dem Namen Caritas Baby Hospital bekannt. Es sei das erste Mal seit Beginn des Krieges am 7. Oktober, dass Personen aus dem Gazastreifen ins Westjordanland evakuiert worden seien.

Alle Beiträge der Zentralredaktion  
www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

Was ist violett und sitzt in der Kirche ganz vorne? Eine Frommbeere.

Beat Marchon, Wallfahrtskaplan in Hergiswald

## «Ich säe meine spirituellen Körner»

Seit einem Jahr ist der Freiburger Beat Marchon Wallfahrtskaplan in Hergiswald. Die heutige Zeit brauche solche «Nischenprodukte», sagt er über seinen Wirkungsort.

«In nur einer halben Stunde ist man in einer anderen Welt!», schwärmt Beat Marchon. Er beschreibt damit den Weg, den viele Besucher:innen aus dem Luzernbiet zurücklegen, wenn sie nach Hergiswald kommen. Für viele sei die Kirche ein Kraftort, wo sie in Stille verweilen.

Auch er selber, der zuletzt als Pfarrer und Leiter des Pastoralraums Sense-Oberland FR tätig war, habe «etwas Ruhigeres» gesucht, sagt der heute 64-jährige Freiburger. «Hier habe ich Zeit für die Menschen», fügt er an, und nennt denn auch die Seelsorge als seine Hauptaufgabe. «Grad vorhin rief jemand sorgenvoll an und bat mich, an ein Familienmitglied zu denken.» Manche würden an der Tür des alten Holzhauses läuten, das direkt neben der Bushaltestelle liegt. Andere trifft er in der Kirche.

Mehrmals pro Woche kämen Leute zum Beichten, aus der Stadt, aus dem Entlebuch oder aus den Kantonen Ob- und Nidwalden. Für manche sei es leichter, mit dem Priester eines



«Hier habe ich Zeit für die Menschen», sagt Beat Marchon. Er ist seit einem Jahr Wallfahrtskaplan in Hergiswald.

Bild: Sylvia Stam

### Barocker Himmel

Die Kirche in Hergiswald wurde um 1650 erbaut. Berühmt ist der «Bilderhimmel» mit den Deckengemälden von Kaspar Meglinger (1654). Die Albert-Koehlin-Stiftung hat die Kirche 2002 für 60 Jahre im Baurecht übernommen und von 2003 bis 2005 restauriert. Sie gehört zur Kirchgemeinde Kriens.

Wallfahrtsortes zu sprechen als mit einem Seelsorger vor Ort, den man kennt. «Hierher kann man spontan zum Gespräch kommen oder um das Herz auszuschütten. Das ist in unserer heutigen Zeit, wo vieles klar geregelt ist, ein Nischenprodukt.» Eines, das nötig sei, findet Marchon. Jemand wollte zum Beispiel vor einem Spitalaufenthalt noch beichten. «Es sei ihr einfach wohler, sagte die Person zu mir.»

### Geerdete Spiritualität

«Geerdet» nennt Marchon seine «Spiritualität. Er meint damit, «dass die ganze Bandbreite unserer Erfahrungen, auch schwierige, ans wärmende Licht Gottes gebracht werden dürfen. Realist sein und die christliche Botschaft der Hoffnung bringen. Natürlich gelinge das nicht immer. «Ich säe meine spirituellen Körner. Ich vertraue darauf, dass andere vielleicht medizinische oder emotionale Körner säen.» Das Irdische betont er auch an der Gottesmutter Maria, welcher

die Kirche von Hergiswald geweiht ist. «Maria hat ein Kind geboren. Sie weiss, was es heisst, Leben zu schenken.» Darum hätten manche über Maria einen leichteren Zugang zu Gott, «denn sie führt direkt zu Christus».

### Segen von Malters bis Horw

Dreimal pro Woche feiert Beat Marchon eine Eucharistiefeier in der barocken Kirche, jeweils mit vorangehendem Rosenkranzgebet. Wer zur Messe hier «wuchi chunnt» (heraufkommt), erklärt er in seinem Sensler Dialekt, «hat einen Grund dafür». Denn man lege doch ein Stück Weg zurück.

Die Aussicht auf Kriens und den See geniesst Marchon nicht nur, er verbindet sie auch mit einem täglichen Ritual: Jeden Morgen und jeden Abend öffnet er das Fenster und segnet die Menschen «von Malters bis Horw»: dass sie einen guten Tag haben mögen und abends eine geruh-same Nacht.

Sylvia Stam

#### Impressum

**Herausgeber:** Pastoralraum Luzerner Seepfarreien,

c/o Kath. Pfarramt, Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis

**Redaktion:** Sekretariat der Luzerner Seepfarreien

Erscheint vierzehntäglich

**Hinweise für den überpfarrellichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



*Bild: Sylvia Stam*

---

**Ä**

*rgere dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch  
Dornen trägt, sondern freue dich darüber,  
dass der Dornenstrauch Rosen trägt.*

*Arabisches Sprichwort*

---